



Yaël Meier aus Vitznau
Die Schauspielerin ist auch Unternehmerin. 11

Kino in der Badi Seewen
Acht von bisher elf Filmen hatten Wetterglück. 4

Gesamtausgabe Luzerner Zeitung

A Z 6430 Schwyz | 162. Jahrgang | Nr. 172 | Fr. 1.80 | www.bote.ch

LETZTE
Eine Geiss als Haustier



Mimi lebt seit drei Monaten im Wohnzimmer der Familie Hubli. 32

REGION
Neue Brauerei in Schwyz
«Saubanner» zügelt von Brunnen in den Hauptort. 6

SPORT
Inline-Euphorie in Gersau
Die Fight Pigs starten bald in die neue Saison. 25

REGION
Quellwasser für dürstende Alpen



Die Oberallmeind baut das grösste Wasserprojekt ihrer Geschichte. 8

Planung für Bahnhof Goldau Süd zerzaust

Zum Nutzungsplan Bahnhof Goldau Süd wird in Einsprachen massiv Kritik geübt.

Andreas Seeholzer

Der Bahnhof Arth-Goldau wird mit der Neat-Volleröffnung zu einem wichtigen ÖV-Knotenpunkt. An den Plänen, das südliche Bahnhofsgelände zu überbauen, wird nun massiv Kritik geübt. Dabei wird nicht nur der Abriss von bestehenden Bauten, sondern auch die Planung generell infrage gestellt.

Gegen die Teilrevision der Nutzungsplanung und die Gesuche um Abbruch von vier Bauten sind fristgerecht mehrere Einsprachen erhoben worden. Der Schweizer Heimatschutz fordert, dass die Luxram-Gebäude, das Depotgebäude, die Villa Sonnenheim und das Restaurant Milchküche nicht abgebrochen werden. Mit dem Abbruch würden nur die Interessen der Grundeigentümer abgebildet, heisst es von ortskundigen Architekten, die Entwicklungsplanung sei primär im Sinne dieser Firmen und nicht für Goldau erfolgt. Darum habe eine übergeordnete städ-

«Es werden nur die Interessen der Grundeigentümer abgebildet.»

Die Einsprecher Ortskundige Architekten

tebauliche Konzeption zu erfolgen, die den Besonderheiten des Orts Rechnung trage und die historischen Spuren nicht negiere. Gefordert wird, dass ein städtebauliches Studienverfahren durchgeführt wird. Zudem wird von verschiedenen Einsprechern verlangt, dass die geplanten Neubauten von 50 Metern Höhe auf maximal 30 Meter begrenzt werden.

Verbindung zum Campus mit Einsprache belastet

Mit der neuen Erschliessung via Schuttweg soll man direkt ins Bahnhofsgelände und zum Campus des Berufsbildungszentrums Goldau und der Pädagogischen Hochschule Schwyz gelangen. Auch hierzu wurde eine Nutzungsplanung öffentlich aufgelegt. Der VCS Schweiz und der VCS Schwyz haben nebst dem Teilnutzungsplan Bahnhof Goldau Süd auch gegen den Teilnutzungsplan Schuttweg/Campus Einsprache erhoben. 3

Detaillisten geht es besser



Georg Reichmuth ist zuständig für die Detaillisten in der Gemeinde Schwyz.

Bild: Lea Langenegger

Kanton Die Corona-Krise bedeutete für viele Gewerbetreibende enorme Umsatzeinbussen. Auch die Detaillisten wurden nicht verschont. Inzwischen hat sich die Branche wieder etwas erholt. Das bestätigen sowohl Anja Camenzind vom Gewerbeverein Brunnen-Ingenbohl als auch Georg Reichmuth vom Gewerbeverein Schwyz. «Wir sind nach dem Lockdown gut gestartet», so Reichmuth gegenüber dem «Boten». Das hänge nicht zuletzt mit dem lokalen Denken der Schwyz zusammen. Die Umsatzeinbussen aufzuholen, sei aber trotzdem fast unmöglich. (la) 4

Mit der Wasserpolizei auf Patrouille



Mehr Boote, Stand-up-Paddler und Schwimmer: Auf dem Vierwaldstättersee ist diesen Sommer viel los. Die Luzerner Wasserpolizei mit Nadia Fehlmann (Bild) fährt Patrouille und stösst bei ihren Kontrollen mehrheitlich auf Wohlwollen. 12

Bild: Eveline Beerlicher

Ist Homeoffice bald die Dauerlösung für alle?

Schwerpunkt Google legt sich als eines der ersten grossen Unternehmen auf eine sehr späte Rückkehr in die Büros fest. Angestellte dürfen bis Juli 2021 zu Hause arbeiten. Damit will Firmenchef Sundar Pichai insbesondere Familien entgegenkommen. Die verlängerte Zeitspanne betrifft alle Büros weltweit, auch den Standort in Zürich, den grössten von Google ausserhalb der USA.

Ob sich Schweizer Unternehmen davon beeinflussen lassen und Homeoffice weiterhin ermöglichen werden, wird sich erst zeigen. Viele wollen die Lage gegen Ende der Sommerferien neu beurteilen. Novartis ist bereits mit der Ankündigung aufgefallen, die Angestellten sollten künftig selber entscheiden, wie, wo und wann sie arbeiten wollten. (red) 17

ANZEIGE



Inhalt

| | | | | | | | | | | | |
|------------|---|---------------|-------|----------------|----|-----------|----|-----------|-------|----------------|----|
| Ratgeber | 4 | Plus-App | 9, 32 | Küssnacht | 11 | Börse | 22 | Sport | 25-28 | Wohin man geht | 31 |
| Immobilien | 7 | Todesanzeigen | 10 | Zentralschweiz | 12 | Fernsehen | 24 | Denksport | 29 | Letzte Seite | 32 |

HAFECHABIS

Nachdem auch das Rütli-Schiessen abgesagt worden ist und vermutlich noch weitere Festivitäten im Vorwinter auf der Kippe stehen, machen sich die Fasnächtler doch langsam Sorgen um ihre grossen Tage im kommenden Jahr. Eine Coronataugliche Lösung haben die Brunner Fasnächtler im Schiltenuüni entwickelt. Gastgeber **Hasi Ott** forciert für den Schmutzigen Donnerstag 2021 in Brunnen den «stehenden Umzug»: Die Umzugswagen und -gruppen werden auf der Strasse aufgereiht, und das Publikum wird in Gruppen zu je 30 Personen und mit Maske an den Wagen vorbeigeschleust. Was weltweit auch eine Novität wäre.

Sind sie nun frisch gefangen, oder waren sie tiefgefroren? Diese Frage stellt sich mit grosser Sicherheit immer, wenn man im Restaurant eine Menükarte mit den Fischgerichten



studiert. Eine geradezu salomonische Variante mit grosser Ehrlichkeit und einer tüchtigen Portion Witz hat das «Badhüsl» direkt am See in Brunnen gefunden. Dort werden Egliknusperli angeboten, «aufgetaut am Vierwaldstättersee».

Schlagersängerin **Beatrice Egli** trat am Sonntag in der ARD-Schlagersendung «Immer wieder sonntags» auf. Passend zu ihrem Song «Bunt» zum Rhythmus der 80er-Jahre, hatte sie ihr Outfit gewählt. Der «Ta-



ges-Anzeiger» kommentierte: «Die Neonfarben hats gegeben, die knallfarbenen, spitzen Schuhe mit dünnen Absätzen auch – und die Volants leider auch.»

Am Jakobstag wurde auf dem Gersauerberg **Ivo Camenzind** zum Sennenhauptmann gewählt und **Hansruedi Küttel** exakt an seinem 70. Geburtstag zum Sennenvater. Camenzind kommentierte sein Amt aus militärischer Sicht: «Hauptmann war ich nie.» Der kinderlose Küttel aus familiärer: «Nun bin ich mit 70 erstmals Vater geworden.»



Der sich im Bau befindende Bahnhof Arth-Goldau (orange) und das im Nutzungsplan vorgeschlagene Gebiet Bahnhof Süd (gelb). Oben rechts ist der See des Tierparks Goldau zu sehen. Visualisierung: PD

Bahnhof Süd massiv kritisiert

Der Nutzungsplan berücksichtige einzig die Interessen der Grundeigentümer, sagen Architekten.

Andreas Seeholzer

Das südliche Bahnhofsgelände von Goldau soll überbaut werden. Gegen die Teilrevision der Nutzungsplanung und die Gesuche um Abbruch von vier Bauten sind fristgerecht rund zehn Einsprachen erhoben worden. Dabei wird nicht nur der Abriss der Bauten, sondern auch generell die Planung fundamental infrage gestellt: Diese müsse grundlegend überarbeitet werden.

Aktuell würden nur die Interessen der Grundeigentümer abgebildet, also von den SBB, der Kaufmann AG, der Curiger AG und den Rigi Bahnen, heisst es von den Einsprechern. Die Entwicklungsplanung sei primär im Sinne dieser Firmen und nicht für Goldau erfolgt. Zu diesem Schluss kommen der Siedlungsplaner Michael Camenzind und die Architekten Brigitte Wullschleger, Hansjörg Kaufmann und Christoph Stäubli in ihrer Einsprache. «Das konzeptionelle Kleid muss neu gestrickt respektive justiert werden.» Denn der Planung fehle eine übergeordnete, tragfähige, solide städtebauliche und freiräumliche Konzeption, die den Beson-

derheiten des Orts Rechnung trage und die historischen Spuren nicht negiere.

Städtebauliches Studienverfahren wird gefordert

Die oben genannten vier Fachleute fordern, dass ein städtebauliches Studienverfahren durchgeführt wird. Die historisch bedeutenden Gebäude seien in die bauliche Weiterentwicklung einzu beziehen und zu erhalten. Denn die durchgeführte Güterabwägung, die historischen Bauten zu beseitigen, «bildet primär die einseitigen Interessen der

«50-Meter-Bauten wirken wie zu gross bestellte Möbel.»

Die Einsprecher
Ortskundige Architekten

Grundeigentümer ab». Unabhängig von der Frage, ob diese Identitätsträger schutzwürdig sind oder nicht, sollen diese Bauten nicht ohne Not beseitigt werden. «Gemäss unserem Kenntnisstand wurde der Einbezug der Bauten in die Arealentwicklung während des gesamten Planungsprozesses nie in Erwägung gezogen, obwohl in externen Fachgutachten den Gebäuden eine hohe Schutzwürdigkeit attestiert wird.» Wie Gemeindepräsident Ruedi Beerler sagt, gelte für die Grundeigentümer «alles oder nichts. Sie sind nicht bereit, die Gebäude stehen zu lassen.» Erst die nun folgenden Einspracheverhandlungen und allenfalls der Rechtsweg werden hierzu also Klarheit bringen.

Neubauten sollen auf 30 Meter Höhe begrenzt werden

Weiter wird von den Einsprechern bemängelt, dass die Topografie «komplett ausgeblendet» werde. Die rund 400 Meter lange Achse, die beidseitig mit Pflichtbaulinien gesichert werde, «ist ortsbaulich nicht eingebunden und somit isoliert». Die beiden über 50 Meter hohen Bauten «wirken wie zwei zu

gross bestellte Möbel in einem ländlich geprägten Wohnzimmer». Die beiden Höhenakzente seien deutlich auf maximal 30 Meter zu reduzieren.

«Verkehrswachstum weitgehend stoppen»

Mit Einsprachen in Position gebracht haben sich auch der Schweizer und der Schwyzer Heimatschutz sowie der VCS der Schweiz und der VCS Schwyz. Sie fordern den Schutz der als erhaltenswert eingestuften Luxram-Gebäude, des Depotgebäudes, der Villa Sonnenheim und des Restaurants Milchküche.

Nebst dem Teilnutzungsplan Bahnhof Goldau Süd haben der VCS Schweiz und der VCS Schwyz auch gegen den Teilnutzungsplan Schuttweg/Campus Einsprache erhoben. «Dank der guten Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr und den Langsamverkehr kann bei einer geringeren Verdichtung, die sich unabdingbar durch den Erhalt der schützenswerten Bauten ergibt, das Verkehrswachstum weitgehend gestoppt werden.» Der Bau einer neuen Strasse ist deshalb aus Sicht des VCS nicht nötig.

Bahnhof Süd als Teil des neuen Neat-Bahnhofs

Arth Der Bahnhof Arth-Goldau wird mit der Neat-Volleröffnung zu einem wichtigen ÖV-Knotenpunkt. Für diesen Schritt wird das gesamte Bahnhofsgelände neu gestaltet – auch das Areal südlich des Bahnhofs. Auf dem Areal Bahnhof Süd soll künftig Raum für Arbeitsplätze und Tourismus sowie für Freizeit- und Kulturangebote geschaffen werden. Dies hiess es in einer Mitteilung der Gemeinde zu Beginn der Zonenplanrevision.

Mit der neuen Erschliessung via Schuttweg soll man direkt ins Bahnhofsgelände und zum Campus des Berufsbildungszentrums Goldau und der

Pädagogischen Hochschule Schwyz gelangen. Dies, ohne das benachbarte Quartier Oberdorf zu belasten.

Kanton unterstützt die Planung

Der Kanton Schwyz unterstützt die räumliche Entwicklung und steht hinter der Planaufgabe für den südlichen Teil des Areals. Dieser Raum ist auch aus kantonaler Sicht von grosser strategischer Bedeutung. Im kantonalen Richtplan ist er entsprechend als Entwicklungsschwerpunkt festgesetzt. Die gewählte Variante funktioniere auch aus Sicht der Eigentümer, heisst es. Es

konnte inzwischen mit fast allen direkt betroffenen Grundeigentümern eine einvernehmliche Lösung zur Landabtretung vereinbart werden. Die neue Gestaltung des eigentlichen Bahnhofs, der sich zurzeit im Bau befindet, haben die Stimmberechtigten von Arth genehmigt. Das Projekt kostet brutto 17,7 Millionen Franken. Der Kanton übernimmt 40 Prozent der Kosten.

57 Millionen für den neuen Bahnhof

In Goldau werden alle Intercity- und Eurocity-Züge der Gotthardlinie halten. Dies bedeutet halbstündliche Di-

rektverbindungen nach Zug-Zürich sowie ins Tessin. Der neu gestaltete Bahnhofplatz soll unter anderem das Umsteigen von Bahn auf Bus und umgekehrt erleichtern.

Am Bahnhofplatz wird es fünf Bushaltekanten geben. Die Autos können künftig unterirdisch in einem neuen Parkhaus parkiert werden. Ferner gibt es ein neues Kioskgebäude und Sitzgelegenheiten. Auch die SBB AG investiert im Hinblick auf die Neat-Volleröffnung in den Bahnhof Arth-Goldau. Der geplante Infrastrukturausbau hat ein Volumen von 57 Millionen Franken. (sda/see)